



Nr. 2/99

Mai 1999

MITTEILUNGEN FÜR LEHRER DER KLASSISCHEN SPRACHEN

Inhalt dieses Heftes:

| | |
|--|-------|
| Einladung zum DAV-Tag 1999 | S. 2 |
| Zur Positionierung des Landesverbandes | S. 3 |
| Betrifft: Satzungsänderung | S. 6 |
| <i>Den Lehrern das Pult nehmen</i> | |
| – St. Afra und seine Konzeption | S. 10 |
| Latein (und Griechisch) an sächsischen Gymnasien im Schuljahr 1998/99 | S. 12 |
| Vorschläge für Klassenarbeiten in der Lehrbuchphase | S. 14 |
| Neue Bücher | S. 16 |
| <i>Tempus adest floridum</i> (Lied) | S. 19 |
| Bericht von der <u>Vertreterversammlung</u> des DAV | S. 20 |
| Termine | S. 22 |
| Impressum | S. 23 |

EINLADUNG

*Der Vorstand des Landesverbandes Sachsen im Deutschen Altphilologenverband
lädt hiermit alle Mitglieder sowie alle Interessierten zur turnusmäßigen*

Vollversammlung der Mitglieder

ein. Sie findet am

Sonnabend, 26. Juni 1999

in der Zeit von

9³⁰ bis 15⁰⁰

wieder in der

Kreuzschule, Dresden

statt.

Auf der Tagesordnung stehen – wie bereits im Januar angekündigt – der Bericht des Vorstandes (mit einem Schwerpunkt auf den Aktivitäten für den Ausbau von Latein I), die Beratung und Beschlußfassung über die Verbandspolitik, Resolutionen und eine Änderung der Satzung (hierzu vergl. die Beiträge in diesem Heft) sowie die Wahlen zum Gesamtvorstand des Landesverbandes.

Von 9⁰⁰ bis 13⁰⁰ können Sie sich an den Ständen der Schulbuchverlage über das aktuelle Angebot für unsere Fächer orientieren.

PETER WITZMANN

Vorsitzender des Landesverbandes Sachsen

im Deutschen Altphilologenverband

P.S. Für die Satzungsänderung ist die Zustimmung von zwei Dritteln der Mitglieder vorgeschrieben (s.u.S. 8): Bitte erscheinen Sie daher möglichst zahlreich oder übertragen Sie formlos Ihr Stimmrecht an einen Kollegen, der teilnehmen kann. Sie ersparen uns so Briefporto!

Zur Positionierung des Landesverbandes

Est aliquid quo tendis et in quod dirigis arcum? So muß man sich ab und zu mit den Worten des Persius daran erinnern, wo man – bei aller Unparteilichkeit – eigentlich steht und wofür man sich stark machen sollte. Auch auf unserer Mitglieder-Vollversammlung sollten wir als Verband uns wieder mit den Kernproblemen unserer Fächer beschäftigen, nicht nur um Frust abzulassen und Trost in gemeinsamer Klage zu finden, sondern auch um Konzepte zu entwickeln und zu diskutieren, mit denen die Verbandsvertreter den Kultusbehörden gegenüber treten können.

Noch immer hat ja das Fach Latein in den meisten Regionalschulämtern keine fachkundige Vertretung; auch von den im Sommer einzusetzenden Fachberatern wird angesichts einer relativ knappen Abminderung nur wenig Zeit für Grundsatzarbeiten zu erübrigen sein. Das für den Steuerzahler angenehme Prinzip der „schlanken“ Verwaltung zwingt uns folglich dazu, aus eigener Initiative, „aus dem Fach heraus“, wie Frau Koch es selbst kürzlich formulierte, die Fragen anzugehen und Lösungsvorschläge zu formulieren, die unserer Meinung nach zur Optimierung und Absicherung des altsprachlichen Unterrichts an sächsischen Schulen sinnvoll sind.

Die folgenden Resolutionsentwürfe sollen eine Diskussionsgrundlage für unseren DAV-Tag am 26.6.99 bieten. Sie stellen jeweils die Meinung der unterzeichnenden Antragsteller, nicht in allen Fällen die des Vorstandes dar. Weitere Beschlußanträge können dem Vorstand auch noch später, auch auf der Mitgliederversammlung selbst, vorgelegt werden.

dm

Resolution 1

Die Bescheinigung des Latinums ohne Ablegung einer Ergänzungsprüfung soll bei Latein als zweiter Fremdsprache erst nach fünf aufsteigenden Unterrichtsjahren erfolgen (mindestens 5 Punkte im Grundkurs 11/2).

Zur Begründung

1. Der DAV-LVS präzisiert seine Forderung vom 28.6.97. Die Unterrichtssituation in der Mittelstufe der sächsischen Gymnasien läßt die Erfüllung der Lehrplananforderungen (Lehrbuchphase 2 ½ Jahre, Lektürephase 1 ½ Jahre) illusorisch erscheinen; das erforderliche Niveau (Cicero-Lektüre zu Ende der Klasse 10) wird vielerorts nur *pro forma* erreicht.

2. Die Definition für das Latinum gemäß der KMK-Vereinbarung über Kenntnisse in Latein und Griechisch vom 26.10.79 setzt voraus, daß „inhaltlich anspruchsvollere Stellen (bezogen auf Autoren wie Cicero, Sallust, Livius) ... sachlich richtig und treffend“ ins Deutsche übersetzt werden können. In unserem Lateinlehrplan ist nun die Lektüre der „anspruchsvolleren“ (allerdings nicht: sprachlich schwierigeren) Cicero-Texte, nämlich der philosophischen Schriften, sowie der Historiker zurecht erst für die Kursphase in 11 oder 12 vorgesehen – die Schüler gewinnen ja erst in diesen Jahren die für das Verständnis der Texte notwendige Reife. Entsprechend kann ein Latinum, das der Definition genügt, auch in Sachsen mit gutem Gewissen erst nach Klasse 11 bescheinigt werden.
3. Auch andere Bundesländer, die aus strukturellen Gründen die Möglichkeit wünschen, das Latinum nach vier aufsteigenden Jahren ohne Prüfung zu bescheinigen, gehen, wie man hört, jetzt wieder davon ab (Nordrhein-Westfalen). Daß vier Jahre reichen könnten, bestreiten wir nicht: für die sächsischen Schüler, die sich für das sprachliche Profil entscheiden und bei denen eine entsprechende sprachliche Begabung vorausgesetzt werden kann, möchten wir die bestehende Regelung ebenso beibehalten wissen wie für mögliche Hochbegabten-Züge (etwa beim Landesgymnasium St. Afra in Meißen).
4. Bei der Lehrplanrevision kann der Grundkurs für die Klasse 11 konkreter auf die Abschlusssituation ausgerichtet werden. Die Möglichkeit, nach Klasse 10 das Latinum durch eine Ergänzungsprüfung zu erwerben, muß gegeben bleiben. – Im Übrigen sollte von der Konzentration auf den regulären Unterricht nicht abgegangen werden; sinnvoller als das Ausweichen auf den AG-Bereich erscheint es, allen denjenigen, die weder L1 noch L2 noch L3 gewählt haben bzw. wählen konnten, benotete Wahlgrundkurse „Latein für Anfänger“ mit dem Ziel anzubieten, das Latinum nach einem weiteren Semester an der Universität abzulegen (12 Halbjahreswochenstunden entsprächen dabei 8 SWS).

Ute Meyer, Dieter Meyer, Dr. Matthias Korn,

Resolution 2

Zur Erhöhung des Gewichts der Fremdsprachen im sächsischen Gymnasium soll die Pflicht zur Abiturprüfung in einer Fremdsprache eingeführt werden.

Zur Begründung

1. Nur durch eine solche Verpflichtung wird jedem Schüler die Gleichrangigkeit mit den anerkannten Kernfächern Deutsch und Mathematik signalisiert. Muß eine Prüfung abgelegt werden, steigen die Chancen des „berechenbaren“ Faches Latein gegenüber dem Englischen; überhaupt wird die Bereitschaft, die zweite Fremdsprache fortzuführen, steigen, wenn dadurch Wahlmöglichkeiten für die Abiturprüfung entstehen.

2. Die Überlegungen zur Weiterentwicklung der Sekundarstufe II in Baden-Württemberg und Bayern gehen übereinstimmend in diese Richtung. Die bundesweite Anerkennung des sächsischen Abiturs kann so auf Dauer besser abgesichert werden.

3. Weitergehende Forderungen, wie die Belegpflicht in zwei Fremdsprachen bis zum Abitur oder gar die allgemeine Einführung der dritten Fremdsprache für alle Gymnasiasten sind nicht dazu angetan, die Akzeptanz der Fremdsprachen als Schulfach zu erhöhen. Der vielfach, etwa von Seiten der Universitäten oder der Wirtschaft, beklagte Mangel an Fremdsprachenkenntnissen läßt sich nicht durch Zwang, sondern nur durch attraktive, Erfolgserlebnisse vermittelnde Angebote erhöhen. Im Fall des Lateinischen ist deshalb zu prüfen, ob nicht der propädeutische Nutzen des Faches (etwa für die mittelalterliche Geschichte oder Jura) in den behandelten Stoffen deutlicher werden könnte.

Dieter Meyer, Georg Schrode

Resolution 3

Das SMK wird gebeten, eine amtliche Zusammenstellung aller für das Fach geltenden Prüfungsanforderungen und Prüfungsbestimmungen als Handreichung für die Arbeit der Schulleitungen und Regionalschulämter erstellen zu lassen.

Ute Meyer, Dieter Meyer

Resolution 4

Wir fordern die Zuerkennung des Abiturs nach 13 Schuljahren.

Zur Begründung

1. Die Lehrer und Schüler Sachsens stehen unter zu großer zeitlicher, physischer und psychischer Anspannung, den Lehrstoff in 12 Schuljahren bewältigen zu müssen, den fast alle anderen Bundesländer in 13 Schuljahren umsetzen. Der Leistungseinbruch vieler Schüler im Kurshalbjahr 12/2 zeigt deutlich die Auswirkung dieser geistigen Anspannung.

2. Die Schüler bringen nach 13 Schuljahren bessere Voraussetzungen mit, um erfolgreich ein Universitätsstudium absolvieren zu können.

3. 13 Schuljahre können zu einer Stärkung der sprachlichen Kompetenz innerhalb des gymnasialen Profils beitragen.
4. Die bundesweite Anerkennung des sächsischen Abiturs über das Jahr 2000 hinaus kann damit besser abgesichert werden.

Georg Schrode

Betrifft: Satzungsänderung

Die Satzung unseres Landesverbandes muß in zwei Beziehungen aktualisiert werden: Einerseits bedingt die neue Struktur der Regionalschulämter eine Umgruppierung in der inneren Gliederung, andererseits sollten wir aus diesem Anlaß einige Ungenauigkeiten bereinigen, bei denen die Praxis unseres nicht allzu mitgliederstarken Vereines nicht mit den Regelungen der an größeren Landesverbänden orientierten Satzung übereinstimmt.

Konkret sind alle die Regelungen zu modifizieren, in denen auf die Dreigliederung in die alten Bezirke Bezug genommen ist, darunter besonders das Organ der „Vertreterversammlung“, das sich in den letzten Jahren als nicht notwendig und nicht praktikabel erwiesen hat.

Im Folgenden stellen wir die änderungsbedürftigen Artikel einer möglichen Neufassung gegenüber, die in ihrer endgültigen Form die Vollversammlung der Mitglieder am 26. Juni 1999 beschließen möge.

dm, pw, cb

alt

neu

[...]

2. Sitz des Verbandes / Gliederung

¹ Der Verband hat seinen Sitz in Dresden.

² Der Verband gliedert sich in die Bezirksgruppen der Regierungsbezirke Chemnitz, Dresden, Leipzig, diese wiederum in Schulgruppen, welche auch schulübergreifend zusammenarbeiten können.

³ Der Verband ist im Vereinsregister des Kreisgerichts Dresden unter Nr. VR 1151 eingetragen.

[...]

2. Sitz des Verbandes / Gliederung

¹ Der Verband hat seinen Sitz in Dresden.

² Regionale Untergliederungen des Verbandes, die sich z.B. in den Regionalschulamtsbezirken oder einzelnen Orten bilden können, konstituieren sich selbständig, sie können im Namen des Verbandes handeln, wenn sie vom geschäftsführenden Vorstand dazu beauftragt sind.

³ Der Verband ist im Vereinsregister des Amtsgerichts Dresden unter Nr. VR 1151 eingetragen.

*alt***3. Mitgliedschaft**

⁶ Ausschluß kann nur bei schwerwiegender Verletzung der Verbandsinteressen und nur durch den Gesamtvorstand erfolgen.

⁷ Berufung an die Vertreterversammlung ist möglich, diese entscheidet endgültig.

5. Organe des Verbandes

- ¹ Organe des Verbandes sind
- die Vollversammlung aller eingeschriebenen Mitglieder des LVS
 - die Vertreterversammlung
 - der Gesamtvorstand
 - der geschäftsführende Vorstand.

² Die **Vollversammlung** tritt alle zwei Jahre zusammen und wählt den Gesamtvorstand und die Vertreter der Bezirksgruppen.

- ³ Sie
- bestimmt über Zielsetzungen und Festlegungen bezüglich der schul- und bildungspolitischen Tätigkeit des Verbandes insgesamt und des Vorstandes im engeren Sinn,
 - nimmt Berichte des Vorstandes und / oder besonderer Arbeitsgruppen entgegen,
 - gibt Empfehlungen für die weitere Arbeit,
 - kontrolliert Berichte und Abrechnungen.

*neu***3. Mitgliedschaft**

⁶ Ausschluß kann nur bei schwerwiegender Verletzung der Verbandsinteressen und nur durch den Gesamtvorstand erfolgen.

⁷ Berufung an die Vollversammlung ist möglich, diese entscheidet endgültig.

5. Organe des Verbandes

- ¹ Organe des Verbandes sind
- die Vollversammlung aller eingeschriebenen Mitglieder des LVS
 - der Gesamtvorstand
 - der geschäftsführende Vorstand.

² Die **Vollversammlung** tritt alle zwei Jahre zusammen.

- ³ Sie
- wählt einzeln die Mitglieder des Gesamtvorstandes,
 - legt die Aufgaben besonderer Arbeitsgruppen (z.B. Mitteilungsblatt, Universität) fest und setzt deren Leiter ein,
 - bestimmt über Zielsetzungen und Festlegungen bezüglich der schul- und bildungspolitischen Tätigkeit des Verbandes insgesamt und des Vorstandes im engeren Sinn,
 - nimmt Berichte des Vorstandes und besonderer Arbeitsgruppen entgegen,
 - gibt Empfehlungen für die weitere Arbeit,
 - kontrolliert Berichte und Abrechnungen.

alt

⁴ Beschlüsse erfolgen mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen, bei Satzungsänderungen ist eine Zwei-Drittel-Mehrheit der Mitgliederschaft erforderlich.

⁵ Jedes Mitglied hat in der Vollversammlung eine Stimme.

⁶ Die Einladung zur Vollversammlung erfolgt schriftlich mindestens vier Wochen vor dem vorgesehenen Termin.

⁷ An der Vollversammlung können interessierte Gäste mit beratender Stimme teilnehmen.

⁸ Die **Vertreterversammlung** tritt in der Regel einmal jährlich zusammen. [...]

¹⁰ Die Vertreterversammlung besteht aus je einem Vertreter der Regierungsbezirke und aus dem Gesamtvorstand.

¹¹ Die Vertreterversammlung berät und beschließt über die laufenden bzw. jahresfristigen Aufgaben sowie über Berichte und Abrechnungen gegenüber der Vollversammlung bzw. der Gesamtmitgliederschaft. [...]

¹⁴ Den Vorsitz in Voll- und Vertreterversammlungen hat normalerweise der Vorsitzende des LVS oder einer seiner Stellvertreter. [...]

¹⁶ Der **Gesamtvorstand** besteht aus

- dem geschäftsführenden Vorstand,
- einem Kassenwart,
- einem Schriftführer,
- einem für Latein / Griechisch zuständigen Vertreter der Universität Leipzig.

¹⁷ Der Vertreter der Universität wird von den Mitarbeitern der Universität (Fachbereiche Altertumswissenschaften / Fremdsprachen und Verwandtes) in den Gesamtvorstand mit Stimmrecht delegiert.

neu

⁴ Beschlüsse erfolgen mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen, bei Satzungsänderungen ist eine Zwei-Drittel-Mehrheit der Mitgliederschaft erforderlich.

⁵ Jedes Mitglied hat in der Vollversammlung eine Stimme.

⁶ Die Einladung zur Vollversammlung erfolgt schriftlich mindestens vier Wochen vor dem vorgesehenen Termin, ggf. im Mitteilungsblatt des LVS.

⁷ An der Vollversammlung können interessierte Gäste mit beratender Stimme teilnehmen.

(Die Vertreterversammlung wird ersetzt durch die Aufnahme von Regionalvertretern in den Gesamtvorstand)

¹⁴ Den Vorsitz in der Vollversammlung hat normalerweise der Vorsitzende des LVS oder sein Stellvertreter.

¹⁶ Der **Gesamtvorstand** besteht aus

- dem geschäftsführenden Vorstand,
- einem Kassenwart,
- einem Schriftführer,
- ggf. je einem Vertreter bestehender Regionalgruppen,
- ggf. den Leitern bestehender Arbeitsgruppen.

¹⁷ Der Gesamtvorstand berät und beschließt über die laufenden Aufgaben sowie über Berichte und Abrechnungen gegenüber der Vollversammlung.

alt

¹⁸ Die Mitglieder des Gesamtvorstandes werden auf zwei Jahre gewählt, der Gesamtvorstand ist gegenüber Vollversammlung und Vertreterversammlung rechenschaftspflichtig.

¹⁹ Für das Ausscheiden eines Mitglieds des Gesamtvorstandes wird bis zur Neuwahl durch Vorschlag des Gesamtvorstandes eine Vertretung bzw. Kooptierung vorgenommen.

²⁰ Der Gesamtvorstand tritt nach Bedarf, aber mindestens einmal im Jahr zusammen.

²¹ Die Einladung erfolgt nach obigen Regeln durch den Vorsitzenden.

²² Der **geschäftsführende Vorstand** besteht aus dem Vorsitzenden des LVS sowie seinen beiden Stellvertretern, so daß durch diese drei Personen alle drei Regierungsbezirke des Freistaates Sachsen präsent sind.

²³ Die Beschlüsse des geschäftsführenden Vorstandes werden mit Einstimmigkeit nach dem Konsensprinzip gefaßt.

²⁴ Kann kein Konsens herbeigeführt werden, so wird die Sache durch den Gesamtvorstand oder erforderlichenfalls durch die weiteren Organe des LVS behandelt und entschieden.

²⁵ Beschlüsse des geschäftsführenden Vorstandes werden allen Mitgliedern des Gesamtvorstandes mitgeteilt.

²⁶ Der Vorsitzende und seine beiden Stellvertreter vertreten den LVS öffentlich.

²⁷ Die beiden Stellvertreter sind dem Vorsitzenden gleichberechtigt. [...]

²⁸ Vorsitzender und Stellvertreter sind zur Kooperation in jedem Falle verpflichtet.

neu

¹⁸ Die Mitglieder des Gesamtvorstandes werden auf zwei Jahre gewählt, der Gesamtvorstand ist gegenüber der Vollversammlung rechenschaftspflichtig.

¹⁹ Für ein ausscheidendes Mitglied des Gesamtvorstandes kann bis zur Neuwahl eine Kooptierung auf Vorschlag des geschäftsführenden Vorstandes vorgenommen werden.

²⁰ Der Gesamtvorstand tritt auf Antrag von wenigstens zwei seiner Mitglieder, aber mindestens einmal im Jahr zusammen.

²¹ Die Einladung erfolgt schriftlich mindestens vier Wochen vor dem vorgesehenen Termin durch den Vorsitzenden.

²² Der **geschäftsführende Vorstand** besteht aus dem Vorsitzenden des LVS sowie seinem Stellvertreter.

²³ Er führt die laufenden Geschäfte und Briefwechsel und erstellt Beschlußfassungen für den Gesamtvorstand

²⁴ Der Vorsitzende und sein Stellvertreter vertreten den LVS öffentlich.

²⁵ Die Beschlüsse des geschäftsführenden Vorstandes werden mit Einstimmigkeit nach dem Konsensprinzip gefaßt.

²⁶ Kann kein Konsens herbeigeführt werden, so wird die Sache durch den Gesamtvorstand oder erforderlichenfalls durch die Vollversammlung behandelt und entschieden.

²⁷ Vorsitzender und Stellvertreter sind gleichberechtigt und zur Kooperation in jedem Falle verpflichtet. [...]

Den Lehrern das Pult nehmen – St. Afra und seine Konzeption

Einiges ist dem Freistaat die Förderung seiner hochbegabten Landeskinder in St. Afra wert: 76 Millionen Mark sind für die Bauten in Meißen vorgesehen, die später 300 Schüler beherbergen sollen. Das macht etwas mehr als eine Viertelmillion pro Schülerplatz. Was der Steuerzahler dafür den künftigen Afranern bieten wird, erläuterte Dr. Werner Esser, Gründungsdirektor des Landesgymnasiums, am 25. Februar Anwohnern und Interessierten in Meißen. Wenn auch die Landesschule sich an die Konzeption der Spezialgymnasien anlehne, sollen freilich, so Dr. Esser, „Generalisten“ ins Leben entlassen werden. Dazu wird vor allem auch soziales Engagement gehören, auch wenn bisher noch nicht feststeht, was die Afraner der Gesellschaft bieten werden.

Die vielseitige Bildung soll, wie in einem Artikel der „Dresdner Neuesten Nachrichten“ (DNN) vom 7.4.99 zu lesen war, entstehen durch „die Herausbildung mehrerer Profile: mathematisch-naturwissenschaftlich, sprachlich, musisch, sportlich, gesellschaftswissenschaftlich“. Was nichts anderes bedeuten kann als einen verstärkten Unterricht in allen Bereichen. Bereits 2001 wird man mit dem Unterricht in zwei Klassenstufen beginnen. Aufgenommen werden sollen übrigens Schüler aus dem ganzen Bundesgebiet. Was das Lernen und Leben kostet, steht noch nicht fest, wohl aber, daß an den Kosten keine Aufnahme scheitern soll.

Von den zukünftigen Lehrern wird viel verlangt: Besonderes Gewicht soll auf selbständige Arbeitsformen der Schüler gelegt werden bis hin zur Wissenschaftpropädeutik in der Oberstufe, ebenso auf fächerübergreifenden Unterricht. Gewiß nichts Neues, aber mit dem (mittlerweile zur Normalität erklärten) sächsischen Stundendeputat kaum in der tariflich vorgesehenen Arbeitszeit zu schaffen. Und an St. Afra sollen keine anderen Konditionen als an anderen Gymnasien im Lande gelten. Zudem fehlt eine Bibliothek in angemessener Ausstattung. Dafür werden, so Dr. Esser, Drittmittel erforderlich sein, etwa aus einer Stiftung. Die erzieherischen Aufgaben sollen durch „Mentoren“ übernommen werden, die auf dem Internatsgelände wohnen. Esser möchte „den Lehrern das Pult nehmen“, es durch „Offenheit“ ersetzen und erzieherische und unterrichtliche Arbeit in einer Hand lassen. Zu viel verlangt? Keinesfalls, meinte der Gründungsdirektor, und verwies auf seine eigenen letzten 16 Berufs- bzw. Lebensjahre.

Für unseren Landesverband von Interesse ist das Sprachenkonzept. Auf der Meißner Veranstaltung sprach Dr. Esser von Englisch als erster Fremdsprache, einer besonderen Förderung der geographisch benachbarten slawischen Sprachen sowie von einem Angebot romanischer Sprachen mit möglicherweise besonderer Berücksichtigung des Spanischen, von Latein und eventuell einer asiatischen Sprache. In den „DNN“ war zu lesen, daß „drei Sprachen, davon eine Latein oder Griechisch, zum Anspruch von St. Afra gehören“. Angesichts des Anspruches einer Hochbegabtenförderung wären drei Sprachen zu wenig. Eine Nachfrage zeigte, daß auch beim Sprachenangebot die Wahrheit irgendwo in der Mitte liegen wird, und wo, wird man wissen, wenn die Studentafeln fertig sind. In jedem

Fall wird hoher Wert auf Internationalität gelegt: Englisch wird in der Oberstufe nicht mehr allein als Fach, sondern als Unterrichtssprache behandelt werden.

Wenn Englisch verbindliche erste Fremdsprache wäre, wären vom Landesgymnasium Schüler mit alternativen ersten Fremdsprachen ausgeschlossen. Da ein Zwang zu Englisch als 1. FS nach Ansicht des Verbandes nicht jedes Kind optimal fördert, richtete der Verband eine entsprechende Anfrage an das SMK. Dr. Esser antwortete darauf, daß immerhin rund 95 % aller Schüler in Deutschland mit Englisch beginnen würden, er aber „niemals einen Schüler vor der Türe stehen lassen werde, der sein besonderes Engagement dadurch unter Beweis gestellt hat, dass er Latein als erste Fremdsprache gewählt hat.“ Der Verband vertraut darauf, daß auch hier gilt: *Quod scripsit, scripsit*. Und daß dieser Schüler die nötige Unterstützung erhält, auch wenn er ein „Hochbegabter“ ist.

Die zweite Frage des Verbandes bezog sich auf Griechisch, das in Sachsen im Verhältnis zu anderen Bundesländern schlecht vertreten ist. Das Klassische Griechenland bietet eine hervorragende Möglichkeit, gewaltige Denkfortschritte in kurzer Zeit an Hand von literarischen und archäologischen Zeugnissen nachvollziehen zu können – das ist eine Gelegenheit, die man Hochbegabten nicht guten Gewissens vorenthalten kann. Immerhin blickt die vom Kurfürsten Moritz gestiftete Fürstenschule St. Afra auf eine rein humanistische Tradition zurück.

Eine Alte Sprache solle gepflegt werden, antwortete Dr. Esser, „wir haben dabei nicht zwischen Griechisch und Latein unterschieden“. Ein Punkt in der Arbeit der Gründungskommission sei es gewesen, „das Fach Philosophie (...) an eine Alte Sprache zu binden. Dass hier von Griechisch die Rede war, dessen brauche ich Sie nicht zu versichern.“ In Meißen betonte Dr. Esser die nach seinen Erfahrungen sehr hohe Lehrerabhängigkeit dieses Faches im Hinblick auf das Schülerinteresse. Zu hoffen bleibt freilich, daß die Konzeption die Stellenausschreibungen und nicht die Bewerbungen die Konzeption regeln.

Zweifellos sind noch viele wegweisende Entscheidungen zu treffen, für die dem Planungsstab um Dr. Esser eine glückliche Hand zu wünschen ist, und das betrifft natürlich nicht nur die Sprachen. Aber sicher ist: Ohne Griechischunterricht wird den Schülern die Chance genommen, ein für unsere Kultur sehr wichtiges „Nächstes Fremdes“ kennenzulernen. Ohne Lateinunterricht aber fehlen ihnen die entsprechenden Grundlagen für viele Studienfächer („Latinum“). Der zukünftige Direktor bezog sich übrigens in seinen Ausführungen in Meißen zweimal auf Homer. Da sollten die Schüler doch die Gelegenheit bekommen, ihrem Direktor zu folgen.

Thüringen warb Ende April mit einer Pressemitteilung im mdr-Videotext damit, an vier Gymnasien künftig Griechisch als reguläre dritte Fremdsprache anzubieten. Sachsen kann dies – s. unseren folgenden Artikel – nicht. Sollte Griechisch nicht in den Fächerkanon des Landesgymnasiums aufgenommen werden, wäre eine große Chance vertan, die Schullandschaft Sachsens zu bereichern.

Latein (und Griechisch) an sächsischen Gymnasien im Schuljahr 1998/99

Bericht aus Materialien des Statistischen Landesamtes des Freistaates Sachsen

Im laufenden Schuljahr besuchen 18 334 Schüler (Vorjahr: 18 630) den regulären Lateinunterricht an sächsischen Gymnasien. Der prozentuale Anteil der Lateinlernenden an der Gesamtzahl der Gymnasiasten hat sich damit bei 12,75 %, bezogen auf eine Gesamtschülerzahl von 143 741, stabilisiert (in den letzten beiden Jahren jeweils 12,76 %).

1. Regelunterricht Klasse 7-10: Der Anteil der Schulen mit Latein als zweiter und / oder dritter Fremdsprache bezogen auf die Gesamtzahl der Gymnasien beträgt in ganz Sachsen ca. 60 %, in den Regionalschulamtsbereichen Zwickau 80 %, Chemnitz 70 %, Dresden 60 %, Leipzig 55 % und Bautzen 45 %. Mit Ausnahme von Leipzig und Bautzen, wo Russisch noch davor plaziert ist, liegt Latein in der Schülerzahl hinter Französisch auf dem dritten Platz der „Rangliste“ der Schulsprachen.

Während der Anteil der Schulen mit Latein II sich in einer gewissen Größenordnung gefestigt hat, ist Latein III weiterhin eher rückläufig. Ein exakter Vergleich zu diesem Thema bleibt schwierig, da die Daten des Statistischen Landesamtes zu den Schülerzahlen nicht nach Einsetzen des Lateinunterrichts differenzieren. In Klasse 8 lernen 4325 Schüler Latein (Vorjahr: 4156), in Klasse 7 sind es 3689 (Vorjahr 3442). Hieraus läßt sich ungefähr erschließen, wie viele Schüler Latein als dritte Fremdsprache erlernen: die Differenz zwischen der 7. Klasse des letzten und der 8. Klasse des laufenden Schuljahres (und damit die ungefähre Zahl der neuen L III-Schüler 1998/99) beträgt 883 Schüler.

2. Arbeitsgemeinschaften: Eindeutig abgenommen hat der Anteil derjenigen, die Latein in Arbeitsgemeinschaften lernen; es sind 1998/99 noch 1968 Schüler (nach zuletzt 2802). AG bieten 48 Gymnasien neben dem Regelunterricht an, 20 Gymnasien führen Latein nur als AG. Die Teilnehmerzahlen von 41 solcher Lerngruppen liegen über 15 und erreichen mitunter sogar Klassenstärke.

3. Sekundarstufe II: Der Anteil der Oberstufenschüler, die Grund- oder Leistungskurse in Latein belegen, ist weiter und in starkem Maße zurückgegangen: auf 2146 im Grundkurs, auf 39 im Leistungskurs, summa: 2185 (Vorjahr 3487). Daran ist die Klasse 11 mit zusammen 1413 Schülern beteiligt (zum Vergleich die Zahl der Schüler in Klasse 10 L II / III im Vorjahr: 3546); in Klasse 12 sind es 772 Schüler (Klasse 11 des Vorjahrs: 2084). An 81 Gymnasien gibt es Grundkurse in 11, an 60 Gymnasien in 12; Leistungskurse finden in Klasse 11 an 4, in Klasse 12 an 2 Gymnasien statt.

4. Latein I: Weiterhin selten bleibt der Unterricht in Latein als erster Fremdsprache in Klasse 5, auch wenn hier gegenüber den Vorjahren schon eine erfreuliche deutliche Steigerung zu erkennen ist (1996/97: 77, 1997/98: 144, 1998/99: 232). Der Anteil der Schulen mit einem Angebot in Latein I differiert in den Schulamtsbereichen zwischen 0 % (Zwickau) und fast 10 % (Dresden).

5. *Griechisch:* Wahlgrundkurse und damit nominell Regelunterricht finden für 21 Schüler an 2 Leipziger Gymnasien statt (Vorjahr lediglich 12 Schüler an der Thomaschule). Als AG haben dieses Jahr 12 Gymnasien Griechisch mit 176 Schülern gemeldet (Vorjahr 195 Schüler); von den elf AG-Standorten des letzten Schuljahres sind 1998/99 sieben geblieben und fünf neue hinzugekommen. pw, dm

Zur Bewertung des Materials

ad 1. Daß sich Latein in der Konkurrenz um die zweite Fremdsprache und den bekannten Problemen des sprachlichen Profils einigermaßen behaupten kann, ist eine gute Nachricht: subjektiv fühlt sich der Lateinlehrer ja oft in der Defensive. Über die Sprachenfolge an einer Schule entscheiden Institutionen wie Schulaufsicht, Schulleitung, Schulkonferenz, bei denen unser Einfluß eher gering ist. Angesichts des absehbaren Schülerrückgangs wird Weitblick nötig sein, um bei Konzentrationen den bestehenden Anteil zu halten.

Bei der Profilwahl haben wir das Handicap, daß viele Eltern und Schulleiter die dritte Fremdsprache nur als Angebot für besonders leistungsfähige Schüler betrachten. Das „mat.-nat.“ Profil wird allmählich zu einer Art Volks-Gymnasium mit scheinbar bequemem Weg zum Abitur. Die Gesamttendenz läuft damit im Gegensatz zu den Vorstellungen der sächsischen Bildungspolitik nicht auf eine Leistungsschule hinaus, sondern auf eine Sparvariante, in der viele Schüler abwählen, was ihnen „zusätzliche“ Leistung abverlangt.

Passend dazu verliert die konzentrierte Beschäftigung mit einer komplexen historischen Literatursprache zwangsläufig an Boden gegenüber der attraktiveren, aktuelleren Förderung der Kommunikationsfähigkeit in fernen Ländern: Für die zweite Fremdsprache wird Spanisch, wo es im Angebot ist, von den Schülern zunehmend gerne gewählt – wohl nicht zuletzt als leichtere Sprache, die bessere Noten verspricht. dm

ad 2. Einerseits muß das Bildungsangebot, das mit der Einrichtung von AG gegeben ist, hoch geschätzt werden, andererseits muß man aber auch sehen, daß in AG Lehrkapazität gebunden wird, die vielleicht besser dem Regelunterricht zugute käme. pw

ad 3. Das in den Zahlen ablesbare Abwahlverhalten läßt sich klar auf das jeweils erreichte Latinum zurückführen (selbst einige der Grundkurse in Klasse 12 sind aus AG hervorgegangen und führen nur zum Latinum). Der beklagenswerte Zustand, zu dem auch äußerst geringe Teilnehmerzahlen im Grundkursabitur gehören, ist sicherlich zum Teil auf die Erteilung des Latinums nach vier Unterrichtsjahren zurückzuführen. Ob der „Hauptgrund“, wie im letztjährigen Bericht vermutet (LittSax 2/98, S.9), in der derzeit noch mangelnden Attraktivität des Faches für Schüler der Jahrgangsstufe 12 liegt, ist durchaus umstritten. dm

ad 5. Die Existenz des Faches beruht sowohl, und das vorab, auf dem Engagement der Lehrenden, als auch, was nicht gering geachtet werden soll, auf Klugheit und Wohlwollen von Schulleitern. pw

Vorschläge für Klassenarbeiten in der Lehrbuchphase

Zu Ianua Nova, Neubearbeitung, Teil II

Die hier vorgelegten Klassenarbeiten wurden im zweiten Teil der Kenntnisvermittlungsphase in L2- und L3-Klassen (Klasse 8 bzw. 9) eingesetzt. Neben der Überprüfung der gerade vermittelten grammatischen und lexikalischen Kenntnisse war die Gewinnung der Schüler für lateinische Lektüre, damit für ein Latein über das Pflichtprogramm hinaus, durch ein Erfolgserlebnis auch bei der Leistungskontrolle vorrangiges Anliegen.

Die Lehrbuchtexte von Ianua Nova (Neubearbeitung), Teil II, lehnen sich an im Inhaltsverzeichnis genannte Autorentexte an. Der Schüler ist damit in gewissem Maße auf die Konfrontation mit einem originalen Textauszug vorbereitet; die Annahme ist damit erleichtert. Den Klassenarbeiten ging jedoch gezielt die Einbeziehung einzelner Nepos- bzw. Phaedrus-Textstellen voraus, auch mit direkt vorbereitenden Übungen.

An den Worthilfen der Klassenarbeiten wird sichtbar, daß das Wortschatzproblem nicht gelöst ist; in der Grammatikphase sind ja keine Hilfsmittel vorgesehen.

1. Arbeit nach INN Lektion 8 (*Abl. m. Part. II, u.a. nominaler Amp*)

Über Hannibals Flucht aus Karthago und seinen Tod (nach Nepos, Hannibal 7-10. 13; 90 lat. Wörter)

Übersetze:

Deinde anno post M. Claudio L. Furio consulibus Roma legati Carthaginem venerunt. Hos Hannibal ratus ¹ sui exoscendi ² causa missos navem ascendit clam atque in Syriam ad Antiochum ³ perfugit.

Hac re palam ⁴ facta Poeni naves duas, quae eum comprehenderent, si possent consequi, miserunt, bona eius publicaverunt, ⁵ domum a fundamentis disiecerunt, ipsum exulem iudicaverunt.

Antiocho a Romanis devicto timens, ne dederetur, Cretam venit, ut ibi consideraret, ⁶ quo se conferret. Tandem Poenus ad Prusiam ⁷ in Bithyniam pervenit. [...]

Ne vitam alieno arbitrio amitteret, venenum, ⁸ quod semper secum habere consueverat, sumpsit. Sic vir fortissimus anno septuagesimo acquievit. ⁹

Hilfen:

| | | |
|--------------------------|---|---|
| ¹ ratus | – | <i>hier:</i> in der Annahme, <i>oder:</i> weil er glaubte |
| ² exposcere | – | jemandes Auslieferung fordern |
| ³ Antiochus | – | Antiochos (<i>König von Syrien</i>) |
| ⁴ palam | – | öffentlich |
| ⁵ publicare | – | für den Staat beschlagnahmen |
| ⁶ considerare | – | überlegen |
| ⁷ Prusias | – | Prusias (<i>König von Bithynien</i>) |
| ⁸ venenum | – | Gift |
| ⁹ acquiescere | – | sterben |

2. Arbeit nach INN Lektion 11 (*erneute Fabel im Lehrbuch / De rana et bove*)

Pullus ad margaritam – Der Hahn zur Perle
(*Phaedrus* 3, 12; 49 lat. Wörter)

Übersetze:

In sterquilino ¹ pullus gallinaceus ²
dum quaerit escam, ³ margaritam repperit.
„Iaces indigno quanta ⁴ res,“ inquit, „loco!
Hoc siquis ⁵ pretii cupidus vidisset tui,
olim ⁶ redisses ad splendorem ⁷ pristinum:
Ego quod te inveni, potior cui multo ⁸ est cibus,
nec tibi prodesse nec mihi quicquam ⁹ potest.“

Hoc illis narro, qui me ¹⁰ non intellegunt.

Hilfen:

| | | |
|---------------------------------|---|---|
| ¹ sterquilinum | – | Misthaufen |
| ² pullus gallinaceus | – | <i>hier:</i> Haushahn |
| ³ esca | – | Futter |
| ⁴ quantus | – | <i>hier:</i> so teuer |
| ⁵ siquis | – | wenn irgendjemand |
| ⁶ olim | – | <i>hier:</i> schon längst |
| ⁷ splendor <i>m.</i> | – | Glanz |
| ⁸ multo potior | – | viel lieber (<i>ordne:</i> cui cibus multo potior est) |
| ⁹ quicquam | – | <i>hier:</i> in irgendeiner Weise |
| ¹⁰ me | – | <i>gemeint ist:</i> „meas fabulas“ |

Neue Bücher

Manfred Fuhrmann: Geschichte der römischen Literatur. 405 S.; Stuttgart (Reclam) 1999, DM 49,80, ISBN 3-15-010446-7

Nur ein kurzer Hinweis auf ein Werk, das sich mit Sicherheit wie die übrigen *opera* des eloquenten Konstanzer Emeritus schnell den Rang eines Standardwerks für Lateinlehrer erwerben dürfte; die Würdigung im Einzelnen muß Berufeneren überlassen bleiben.

Ebenso solide wie abwechslungsreich breitet Fuhrmann das Wissen aus, das als Grundgerüst im Hintergrund der Beschäftigung mit römischer Literatur sinnvoll ist. Ein akademischer Lehrer wird hier kaum etwas Neues, vor allem keine literaturtheoretischen Deutungsexperimente entdecken; das Buch enthält eher das, was ein ehrgeiziger Professor als abrufbares Grundwissen von seinen guten Examenskandidaten erwartet, und was in Zwischenprüfungen beim Spezialautor bereits ausreicht. Angesichts der eingestreuten Themenwechsel und Anekdoten, Seitenblicke auf unbekanntere Autoren und philosophiegeschichtlichen oder biographisch-historischen Exkurse wird einem die Lektüre aber sicher nie langweilig; man wird ständig verlockt, weiterzuschmökern. Mag einem auch in den meisten Fällen, in denen man etwas konkret nachschlagen will, die Information recht knapp und bei aller treffsicheren Präzision eher enthaltsam im Urteil erscheinen, so daß der Griff zur (in enger, sinnvoller Auswahl) angebotenen Sekundärliteratur oder zu „wissenschaftlicheren“ Werken (wie der Literaturgeschichte v. Albrechts) naheliegt: so fühlt man sich doch erst einmal zuverlässig und gut bedient.

Das Buch empfiehlt sich damit allen, die in irgendwelchen Vorlesungen mal gefehlt haben, die ihre alten Mitschriften nicht mehr konsultieren möchten, oder gerade denjenigen Kollegen unter uns, die aufgrund der knappen Ausbildungszeit in manche Gebiete der Literaturgeschichte gar nicht eingeführt werden konnten. Es ist auch für Anfänger und Außenstehende verständlich; für die Hand des Schülers ist es allerdings aufgrund seines dichten, voraussetzungsreichen, eben doch etwas professoralen Stils weniger geeignet. Umso besser kann der Lehrer, gestützt auf Fuhrmanns weisen Überblick, seinen Unterricht durch vielerlei Details und sichere Einordnung der behandelten Texte bereichern. *dm*

Claude Cueni: Caesars Druiden. Roman, 511 S.; München (Heyne) 1998, DM 44,- ISBN 3-453-14513-5

„Miraculix, der ehrwürdige Druide des Dorfes, schneidet Misteln und braut Zaubertänke ...“ Mit diesen Worten wird in den beliebten Asterixbänden der Druide des Stammes vorgestellt. „*Gallia est omnis divisa in partes tres, quarum unam ...*“ Jedem

Lateinlehrer und sicherlich auch den meisten, die Latein gelernt haben, ist dieser Satz bekannt.

Aber Caesars Druide? Davon hat noch niemand etwas gehört. Ist auch unmöglich. Dieser Druide Caesars ist die fiktive Hauptfigur in Cuenis neuem Roman. Er heißt Korisios, ist zu Beginn der Handlung im Jahre 58 v. Chr. siebzehn Jahre alt, durch eine Verkrüppelung gehbehindert und spricht – ein geschickter Kniff des Autors – Keltisch, Germanisch, Lateinisch und Griechisch. Er hofft auf eine Karriere als Druide, wird schon in erste Druidenlehren eingewiesen, kann sich aber auch vorstellen, als geachteter Kaufmann in Massilia zu leben. Dies erscheint allerdings ziemlich fern, ist er doch wie die anderen aus seinem Stamm, den Raurikern (so bei Cueni), damit beschäftigt, sich zu rüsten, um zusammen mit den Helvetiern Richtung Atlantik loszumarschieren und so dem Siedlungsdruck der germanischen Sueben auszuweichen.

Aber bevor der Treck beginnt, steht Korisios recht allein in der Welt: seine Familie wird bei einem Überfall der Sueben unter Ariovist getötet. Zusammen mit seinem auffälligen Hund und seiner schönen, gleichwohl eigensinnigen germanischen Sklavin Wanda, in die er verliebt ist, macht er sich auf einen langen und abenteuerlichen Weg. Er trifft Divico, die Tigurinerfürsten Nammeius und Verocluetius, die Häduer Diviciatus (so wiederum Cueni), Liscus und Dumnorix, die aus dem ersten Buch Caesars über den gallischen Krieg wohlbekannt sind. Allein schlägt er sich bis zur allobrogischen Grenzstadt Genava durch und kann in die Stadt gelangen. In Gesprächen wird Gaius Julius Caesar und gleichzeitig die Lage in Rom vorgestellt, über sein zukünftiges Verhalten spekuliert und die Zukunft Galliens erörtert.

Bei Bibracte, dem Oppidum der römischerfreundlichen Häduer, begegnet Korisios Caesar und tritt als Schreiber und Dolmetscher in dessen Dienst. So hat er unmittelbaren Zugang zu sehr vielen Informationen und erwirbt sich wichtiges Hintergrundwissen zur Gallienpolitik des römischen Imperators und dessen innenpolitischen Motiven. Seine Mitarbeit an den *commentarii* zum *bellum Gallicum* ermöglichen ihm einen ganz engen Einblick in Caesars Verfahrensweise, den römischen Leser zu lenken und zu manipulieren. Hervorragend arbeitet der Autor die machtpolitischen Absichten Caesars heraus und erhellt die innerrömischen Intrigen und Ränke.

Aus nächster Nähe erlebt der junge Mann den triumphalen Beutezug Caesars durch Gallien mit. Das Schicksal dieser beiden Männer scheint auf seltsame Weise miteinander verstrickt zu sein, beiden scheinen die Götter gewogen. Immer wieder erfährt der Leser durch Korisios von Eigentümlichkeiten der Kelten und Germanen.

Das Massaker Caesars an den Usipetern und Tenkterern und ein davon provoziertes Anschlag Wandas auf Caesars Leben verursachen einen Bruch. Wanda wird als Sklavin verkauft, Korisios schließt sich dem keltischen Aufstand gegen Caesar unter dem Arvernerfürsten Vercingetorix an. Nach dem Sieg Caesars bei Alesia gelingt es Korisios, Massilia zu erreichen, wo er hofft, seine geliebte ehemalige Sklavin zu finden und zu befreien.

„Caesars Druide“ beeindruckt durch die Fülle an Informationen zu Kelten, Germanen und Römern. So wird der Roman zu einem außergewöhnlichen Werk über Sitten und Bräuche dieser Völker. Leidenschaft und Abenteuer kommen nicht zu kurz, so daß nicht nur der Caesarkenner dieses Buch genießen wird. Für den Lateinlehrer aber wird die Wiedersehensfreude bei der Lektüre dieses Romans riesengroß sein.

Wer als Schüler seinen Kampf mit dem *bellum Gallicum* ausgefochten hat, wird es zu schätzen wissen, hier „alten Bekannten“ wieder zu begegnen. Und wer in naher Zukunft mit der Caesarlektüre beginnen darf, der wird in diesem niemals langweiligen und unterhaltenden Roman so viele Informationen gewinnen, wie sie kaum in trockenen Abhandlungen zu finden sind – und seinen Lehrer gewaltig verblüffen. Ob man das Buch jungen Schülern empfehlen wird, sollte man freilich sorgsam abwägen. Eine recht detailliert geschilderte Liebesszene könnte bei diesen Lesern vielleicht doch zu Irritationen führen.

Diesem Buch sind große Auflage und weite Verbreitung zu wünschen, kann es doch in kurzweiliger Weise von zeit- und ortsbezogenen Realia, von Caesars Persönlichkeit und von seiner Meisterschaft in der Lenkung seiner Leser einen guten Eindruck verschaffen.

Reinhold Wissel, 63776 Mömbris-Königshofen

Ein Nachtrag zu unserer Anzeige des Buches von Godo Lieberg, Caesars Politik in Gallien (LittSax 1/99, S.19 f.): Die Auslieferung des Buches erfolgt am günstigsten über die Universitätsbuchhandlung Brockmeyer, Viktoriastr.1-3, 44878 Bochum, Tel. 0234/6089-1 oder -3, Fax 0234/64405.

Das auf der folgenden Seite abgedruckte mittelalterliche Frühlingslied stammt aus der Sammlung „Cantate Latine“ des Fidula-Verlags und wurde uns von Romana Görlich, Bautzen übermittelt.

1. Tempus adest floridum surgunt namque flores vernaes; in
 2. Terra floret floribus et multo decore, nos honestis

1. Tempus adest flo-ri - dum surgunt namque flo - res ver-na-les; in om - ni-bus
 2. Ter-ra floret flo-ri - bus et mul-to de - co - re, nos ho-nestis mo - ri-bus

omnibus immutantur mores, hoc, quod frigus laeserat, reparant, ca-
 moribus et vero amore. Gaudeamus igitur tempore ju-

im-mu-tan-tur mo - res, hoc, quod frigus laese - rat, re - pa-rant ca - lo - res,
 et ve-ro a - mo - re. Gaude - a-mus i - gi - tur, tem-po-re ju - cun - do;

tores, cernimus hoc fieri per multos labores.
 cundo, laudemusque Dominum pectoris ex fundo

cer-ni - mus hoc fi - e - ri per multos la - bo - res.
 lau-de-mus-que Do-mi-num pec-to-ris ex fun - do.

Bericht von der Vertreterversammlung des DAV, Fulda 20./21.02.1999

Die Vorstands- (und Landesverbands-) Vertreterversammlung schloß mit den Festlegungen zu Ort und Zeit des *DAV-Kongresses 2000* : 28.4. bis 1.5. 2000 in Marburg – *Die schöpferischen Kräfte der Antike*.

Die Einladungen, das Kongreßprogramm werden wie bisher im FORUM CLASSICUM rechtzeitig veröffentlicht. Nach der erfolgreichen Neugestaltung des Bundes-Mitteilungsblattes und der Internetadresse (<http://www.deutscher-altphilologenverband.de>) hat sich der DAV ein Logo zugelegt: den Pegasus, – nun wird ein Name für unseren Fachverband gesucht, da der Bestandteil „Altphilologen“ heutzutage nicht mehr recht verständlich zu sein und sogar Mißverständnisse zu erzeugen scheint. Um Vorschläge wird gebeten.

Die *Wahl des Vorstands* brachte die einstimmige Wiederwahl des Vorsitzenden, Herrn Prof. Dr. Friedrich Maier, und der beiden Stellvertretenden Vorsitzenden, der Herren Dr. Helmut Meißner und Prof. Dr. Meinhold Vielberg; die fünf Beisitzenden des Vorstands sowie die für Kasse, Mitteilungsblatt, Presse, Verbandszeitschrift, Euroclassica und Strukturkommission Verantwortlichen bilden wieder eine gute und ausgewogene Mischung aus Alt und Jung, Ost und West, so daß der DAV über einen erfahrenen, engagierten und arbeitsfähigen Vorstand verfügt.

Die Diskussion zu der umfangreichen Tagesordnung verlief sehr lebhaft und sehr offen. Ich hebe daraus nur die für uns interessantesten Punkte heraus.

Die *Entwicklung des Lateinunterrichts (LU) im Osten* zeigt gegenwärtig eine gewisse Stagnation, bedingt durch die demographische Situation (Schülerzahlen), das Verhalten der Kultusverwaltungen (Suche nach Lösungen bei den komplizierten Personalfragen, um nur diesen Punkt anzusprechen), die noch immer (quantitativ wie qualitativ) nicht zufriedenstellende Lage im Lehrangebot und in der Nachfrage nach Sprachen (Beharren in oft platt verstandenem Nützlichkeitsdenken, geringe Flexibilität, Neigung zu anscheinend bequemeren, auch notengünstiger scheinenden Fächern). Mit der postgradualen Lehrerausbildung sei, so Prof. Maier, Enormes geleistet worden, es seien auch erfreuliche Erfolge und für den LU anregende Impulse zu beobachten. Erneut wurde die Vernachlässigung der *Fachdidaktik* durch die Wissenschaftspolitik konstatiert: auf diesem Gebiet wachsen kaum wissenschaftliche Kräfte nach, wird, von wenigen ohnehin gut ausgestatteten, ungefährdeten Fächern abgesehen, die fachdidaktische Ausbildung der Studierenden im Minimalbereich betrieben, zu oft unterschätzt, in dilettantischer, sich auf finanzielle Zwänge berufender Weise einer „Allgemeinen Didaktik“ oder einem Berufsfittnesstraining ausgeliefert: hier sollten die Kollegen an den Schulen und Studienseminaren deutlich ihre Forderungen an die Bildungs- und Wissenschaftspolitik anmelden. Das werde nun, nach den Phasen der Legitimation und der Methodisierung des LU, für Schulentwicklung und Leistungssicherung wichtig. Es wurde vorgeschlagen, analog zu der Latinumskommission einen Arbeitskreis Fachdidaktik der Alten Sprachen ins Leben zu rufen.

Der *Heidelberger Kongreß 1998* hat mit über 30 Pressenachrichten und -berichten überwiegend positiver Art eine erfreuliche Resonanz in der Öffentlichkeit gefunden. Die Reden des Kongresses werden in einem gesonderten Band erscheinen (Mai 1999, ca. 25 DM). Das FORUM CLASSICUM zählt mit 7500 Stück zu den auflagenstärksten Publikationen dieser Art in der Bundesrepublik, es ist auch weltweit das größte Organ für den altsprachlichen Unterricht. Mit 256 Seiten bot es 1998 vielfältige Information und Anregung: über 900 Internetzugriffe pro Monat sprechen für die weite Beachtung, die ja damit auch den Fächern zuteil wird.

Der Bericht zur Lage des AU ist wieder im FC erschienen. Vielerorts werden Rückgänge beklagt, die Situation bei den Lehrkräften wird z.T. prekär, teils wegen der Altersstruktur, teils wegen der Sparpolitik (es ist eben „billiger“, Unterricht durch Referendare und Praktikanten erteilen zu lassen statt altersweise freiwerdende Stellen ordentlich und qualifiziert neu zu besetzen). In dem Zusammenhang sind vielleicht Zahlen aus dem sächsischen Kultusministerium nicht uninteressant: vom Schuljahr 95/96 stieg der Anteil der Lateinschüler von 11,5 % auf 14,7 % im Schuljahr 97/98; zugleich ging der Anteil in der Kursstufe von 22,6 % auf 11,4 % zurück; ähnlich rückläufig erscheinen Französisch und Russisch, wogegen Englisch seine absolute Dominanz ausbauen konnte.

Herr Bode (Eisenach) hat einen *Griechischunterricht ohne Latein* als „Experiment“ gestartet. Das erscheint uns weniger spektakulär als den Kollegen aus den westlichen Bundesländern, die die enge Koppelung beider alter Sprachen für das Normale halten. Kollegen mit einschlägigen Erfahrungen werden gebeten, sich damit an Herrn Bode zu wenden (via Landesvorstand). Tatsächlich liegt in einem solchen Verfahren eine große Chance, für die Lernenden wie für das Fach.

OMNIBUS ist mit 135 000 Exemplaren vertrieben worden, das Blatt wird weiterhin bereitgehalten, kostenfrei abgegeben, der Besteller trägt nur die Zustellungskosten. Ein vergleichbares Material für Griechisch ist in Arbeit. In diese Richtung wirken auch die beiden gemeinsamen Kommissionen des DAV und der Mommsengesellschaft; die Kommission Griechisch hofft, in absehbarer Zeit eine Broschüre über das Fach an Schule und Universität, in Beruf und Öffentlichkeit vorlegen zu können. Aus der Arbeit der Strukturkommission (Herr Petersen / Kiel) wird ebenfalls eine Handreichung zu Fragen der *Leistungen im Fach (Leistungsentwicklung, Leistungsmessung)* hervorgehen, die auf ausgebreiteten empirischen Untersuchungen basierend das stets schwierige und umstrittene Verhältnis von Leistung und Noten zur Überlegung stellen wird: sollen wir wirklich durch eine freundliche Notengebung das Wahlverhalten unserer Schüler zugunsten der Alten Sprachen beeinflussen? Die Unsicherheit auf diesem Gebiet zeigt ein einziges Moment: die Vergabe des Prädikats „Ausreichend“ schwankt derzeit zwischen 10 und 22 Fehlern auf 100 Wörter! Soll dazu eine Festlegung im Lehrplan oder in einer Verordnung getroffen sein oder soll das dem pädagogischen Ermessen der Lehrenden überantwortet werden? Wie steht das Fach mit Leistungen, Leistungsanforderungen und Noten im Kanon der Schulfächer?

Die Aufgaben, die sich der DAV damit gestellt hat, sind beträchtlich, sie reichen wenigstens mittelfristig in die Zukunft, und sie erfordern natürlich eine solide finanzielle Basis. Herr Meiser sorgt seit Jahren dafür, auch für das *Kassenjahr 1998* hat der Prüfbericht eine sorgfältige Kassenführung und das erfolgreiche Bemühen um Wahrung und Mehrung des Verbandsvermögens festgestellt. Unser Landesverband kann mit allen seinen Mitgliedern sein Scherflein dazu beitragen, angefangen von der ordnungsgemäßen Entrichtung des Beitrags, wodurch dem Landesverband die Einlösung seiner Verpflichtungen gegenüber dem Gesamtverband möglich wird, bis hin zur regelmäßigen Vorlage des Finanzberichts.

Nachtrag: Der Bundesvorsitzende bittet alle Landesverbände, für den Bundeskongreß in Marburg mit je 20 bis 30 kreativen Beiträgen (Bilder, Poster, Kalender u.ä. vorzeigbaren Gestaltungen) das etwas triste Bild des Tagungsortes aufzuhellen, dergestalt, daß die Kreationen der Lernenden nicht nur ein schmückendes Beiwerk, sondern tragendes Element des Kongresses und Veranschaulichung seines Mottos sein sollen. Der Aufruf sei hiermit auch an Sachsen gerichtet.

pw

Termine

DAV-Ausflug (in Kooperation mit dem RSA Leipzig), Sa, 29.5.

AUF DEN SPUREN VERGILS IN THÜRINGEN

Dr. Brigitte Walz, Leipzig

Gymnasium Kreuzschule Dresden, Eisenacher Str. 21, Sa, 18. 9. ab 9⁰⁰ :

QUARTALSFORTBILDUNG DES DAV

(Tacitus / Vergil)

Peter Witzmann, Dresden

Staatliches Studienseminar Leipzig, Nonnenstr. 44 D, Raum 105, Do, 21. 9. 15³⁰ :

ANTIKE STOFFE IN POPULÄREER UND TRIVIALLITERATUR, IM TV UND NEUEN MEDIEN

Thoralf Schulze, Leipzig

Staatliches Studienseminar Leipzig, Nonnenstr. 44 D, Raum 105, Mi, 13. 10. :

Fortbildungstag des RSA Leipzig

8³⁰ bis 12³⁰ FRAUENBILDER IM ALTEN ROM *Karin Schmieder, Dr. Brigitte Walz*

13⁰⁰ bis 14⁰⁰ WERBUNG FÜR DEN LU / SCHNUPPERSTUNDE *Herr Riffel, Brandis*

14³⁰ bis 16⁰⁰ DIE FACHSPEZIFISCHEN METHODEN DES LU (II: ÜBERSETZUNG)

Dr. Matthias Korn, Dresden

Vorankündigungen:

SALF (Meißen, Schloß Siebeneichen), Mo, 20. 12., 10⁰⁰, bis Mi, 22. 12., 12⁰⁰:

FACHMETHODIK KONKRET

Dr. Matthias Korn, Dresden / Werner Santo, Schneeberg

In den Winterferien 2000 (11.2., 22⁰⁰ bis 27.2., 14⁰⁰) findet unter Leitung von Herrn Dr. Korn und Frau Grünberg eine fächerübergreifende

*SALF-Exkursion nach Tunesien
(unter besonderer Berücksichtigung antiker Ruinenstädte)*

statt (Busreise mit Fähre Genua-Tunis; Eigenbeteiligung (Halbpension) DM 850,-; geringe Französischkenntnisse erwünscht). Die Zahl der Plätze ist begrenzt, da die Fächer Ethik, Religion, Latein und Geschichte gleichmäßig berücksichtigt werden sollen; jedenfalls ist eine frühzeitige Anmeldung noch vor Schuljahrsende erforderlich. Weitere Informationen erhalten Sie im SALF-Katalog für das Winterhalbjahr 99/00 oder direkt von Frau Grünberg (Mo. bis Mi. bei SALF, Tel. 03521/4127-58).

Impressum:

Herausgeber: Der Vorstand des Landesverbandes Sachsen im Deutschen Altphilologen-Verband e.V. : Peter Witzmann, Kaitzer Str. 135, 01187 Dresden

Redaktion: Dr. Christine Bock (*cb*), Dieter Meyer (*dm*), Ute Meyer (*um*),
Georg Schrode (*gs*), Peter Witzmann (*pw*), Erika Ziegler (*ez*)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Zuschriften an die Redaktion richten Sie bitte an den Schriftleiter:

Dieter Meyer, Voglerstr. 28, 01277 Dresden; Tel. / Fax 0351 / 310 27 61
email: ud-mey-dd@t-online.de

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden zurückgesandt, wenn ein Freiumschlag beigelegt ist.

Geschäftskonto des Verbandes:

354 861 652 bei der Stadtparkasse Dresden, BLZ 850 551 42

Zuschriften, die Beitragszahlungen betreffen, richten Sie bitte an:

Ingrid Lange, Kipsdorfer Str. 121, 01277 Dresden
